

Industriedesigns und Innovation in Österreich

Motivation

Designrechte schützen das physische Erscheinungsbild eines Produkts, ohne seine Funktions- oder Bedienungsweise zu schützen. Designrechte befassen sich damit, wie ein Produkt aussieht, während Patente schützen, wie es funktioniert. Merkmale, die durch Designrechte geschützt werden können, sind Linien, Konturen, Farben, Form, Textur und Material. Design-Rechte zielen darauf ab, Kreativität zu fördern indem sie für einen definierten Zeitraum Monopolrechte über ein Design gewähren. Analytisch beginnen Designrechte jüngst auch in der Innovationsliteratur eine Rolle zu spielen (vgl. etwa Moultrie und Livesey (2014)). Die Bedeutung von Designs wird dabei in der Innovationsliteratur auch im Rahmen der Diskussion um Design Innovation und Soft Innovation diskutiert (Verganti 2006; NESTA NESTA 2009; Micheli und Jaina et al. 2012). Eine aktuelle Literaturstudie über geistiges Eigentum kommt dabei zum Schluss, dass es nach wie vor keine Studie zur Registrierung von Designs und die wirtschaftlichen Beweggründe gibt (Munari 2013).

Designaktivitäten können von taktischer oder strategischer Natur sein und daher unterschiedliche Phasen im Innovationsprozess von Firmen abdecken. In der taktischen Perspektive stellt Design einen von vielen diskreten Schritten dar. Design wird hier verwendet, um spezifische, nicht-transferierbare Lösungen mit tangiblen Elementen zu entwickeln. Im Gegensatz dazu haben Designer in der strategischen Perspektive eine komplexere Sichtweise angenommen, bei der Design in eine breitere Palette von Aktivitäten eingebunden ist und auch stärkere Auswirkungen auf strategische Firmenentscheidungen hat (The Big Innovation Center 2012).

Forschungsfragen

Die Diplomarbeit soll folgende Fragen thematisieren:

- Was beeinflusst die strategische Wahl von Industriedesigns als eine Form von intellektuellem Eigentum?
- Auf welcher Basis entscheiden sich Firmen für komplementäre intellektuelle Eigentumsrechte (Patente, Handelsmarken, Copyrights etc.), um ihre Innovationsprozesse und -ergebnisse zu schützen?
- Wie bewusst gestalten Firmen ihre IP (Intellectual Property) Strategie in Anbetracht der unterschiedlichen Arten (Patente, Handelsmarken, Copyrights etc.) und Ebenen von intellektuellem Eigentumsschutz (national, EU, Welt)?

Methoden

Im Rahmen der Diplomarbeit sollen Fallstudien und qualitative Interviews durchgeführt werden, die über die Motivation und Strategie von Firmen, Industriedesigns anzumelden, Aufschluss geben.

Ergebnisse

Diese Diplomarbeit soll das Verständnis darüber erweitern, wie Firmen ihre Innovationsprozesse organisieren und schützen, wo die wichtigen Impulse für Innovation herkommen, wie die Aufgaben zwischen Personen, Abteilungen in der Organisation aufgeteilt werden, und wie diese über den Prozessverlauf mit dem IP-Anmeldeverhalten in Zusammenhang stehen.

Literatur

Brown, T. (2008). Design thinking. Harvard Business Review 86(6): 84-+.

Micheli, P., J. Jaina, et al. (2012). Perceptions of Industrial Design: The "Means" and the "Ends". Journal of Product Innovation Management 29(5): 687-704.

Moultrie, J., F. Livesey (2014). Measuring design investment in firms: Conceptual foundations and exploratory UK survey. Research Policy 43(3): 570-587.

Munari, F. (2013). Review of literature on the use and impact of IPRs at the firm level: patents, trademarks and designs. European Observatory for the Infringement of Intellectual Property Rights. <https://oami.europa.eu/ohimportal/de/web/observatory/observatory-publications>

NESTA (2009). Soft innovation: Towards a more complete picture of innovative change. <http://www.nesta.org.uk/publications/soft-innovation>, last accessed Jan 29th, 2014.

The Big Innovation Center (2012). UK design as a global industry: international trade and intellectual property. I. P. Office.

Verganti, R. (2006). "Innovating through design." Harvard Business Review 84(12): 114-+.

Für die Bearbeitung der Master Thesis wird ein Stipendium für die Dauer von 6 Monaten (405,98 Euro pro Monat) vergeben.

Startzeitpunkt: Juni 2016, spätestens WS 2016/17

Information und Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz Leitner
AIT Austrian Institute of Technology
Innovation Systems Department
Mail: karl-heinz.leitner@ait.ac.at

<http://www.ait.ac.at/departments/innovation-systems/innovation-systems-studentinnenprogramm/knowledge-talent-development-programme/>